

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich post. versandter  
achtzehntägiger Beilagen sowie eines illustrierten  
Wochenblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Seifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.,  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großsölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cohnmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 131. Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Dienstag, den 7. November 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

## Abgabe von Kartoffeln.

Zum Zwecke des Bezuges von Kartoffeln und Abgabe derselben zum **Selbstkostenpreis** an die Einwohner hiesiger Stadtgemeinde werden hiermit alle diejenigen, welche auf diesem Wege ihren Bedarf an Kartoffeln decken wollen, aufgefordert, sich bis spätestens

**Mittwoch, den 8. d. Mts., nachm. 5 Uhr,** an Ratsstelle zu melden und anzugeben, wieviel Kartoffeln beansprucht werden.

Die Abgabe hat nach vollen Zentnern zu erfolgen und muß durch die **Haushaltungsvorstände selbst** bewirkt werden.

Die Kartoffeln, die als gute, mehrfache Ware bezeichnet sind und von denen von Dienstag mittig an eine Probe in gekochtem Zustande im Rathhause ausliegen wird, werden in Säcken à 1 Zentner einschl. Verhgebühr für Säcke und Transport bis vor das Hausgrundstück des Empfängers gegen **sofortige Barzahlung** zum Preise von 3 Mk. 80 Pf. der Zentner abgegeben, wenn der Bezug in Doppel-Lori erfolgen kann.

Rabenua, am 5. November 1911.

Der Bürgermeister.

## Aus Rab und Fern.

Rabenua, den 6. November 1911.

Der bekannte, schon hier mehrmals erwähnte Leitungstunnel im Rabener Grund wird jetzt betoniert. In diesem Zwecke ist eine hölzerne Verschalung mit eisernen Rippen im Tunnel angebracht. Hinter die Verschalung wird die mittels Loris herangebrachte Betonmasse geworfen und festgerammt. Hat die Masse genügend Festigkeit erlangt, rückt man die Rippen und Verschalung weiter. Auf diese Weise sind bis jetzt 80 Meter betoniert worden. Falls die jetzige günstige Witterung anhält, hofft man zum 1. Dezember mit dem Tunnelausbau fertig zu sein. Gegenwärtig arbeitet man im Tunnel Tag und Nacht dergestalt, daß am Tage betoniert und des Nachts gehohlet wird. Das am Tunnelausgang stehende Wasserloch geht ebenfalls seiner Vollendung entgegen, desgleichen die darunter befindlichen Kasernen. Fast gänzlich eingebettet ist auch das 1,20 Meter weite eiserne Rohr, welches von dem hochgelegenen Wasserloch aus das aus dem Tunnel kommende Wasser nach dem Maschinenhaus auf die Turbinen leitet. Diese wiederum treiben zwei Dynamos. Unterhalb des Maschinenraumes befindet sich, ebenfalls vollendet, der Abflusstonal.

Für die diesjährige Freiburger Schwurgerichtsperiode wurden u. a. ausgelost: Oberster Bährdel in G. Alenburg, Stadtrat Bachmann in Rabenua, Gutsauszügler und Stabesbeamter Kade in Ruppendorf, Prokurist Trinscher in Klingenberg, Prokurist Donath in Cohnmannsdorf.

Am Freitag eröffnete der Männergesangsverein „Doppel-Quartett“ mit der Fete seines 38. Stiftungsfestes den Reigen der dieswintlichen Vergnügungen. Aus diesem Anlaß vereinigten sich seine Mitglieder mit zahlreichen Gästen im festlich geschmückten Saale des Antstuhles zu einem stimmungsvollen Abend. Zunächst hieß Herr Oberpostassistent Caspar die Ehrengäste im Namen des Vereins herzlich willkommen. Sodann nahm das in allen seinen Teilen als vorzüglich zu bezeichnende Konzert seinen Anfang. Das unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Tische stehende „Doppel-Quartett“ brachte durch seine vorgetragenen Lieder einen neuen Beweis seiner auf musikalischer Höhe stehenden Leistungen. Das gewählte Programm enthielt eine Reihe wohlbekannter Lieder, die durch die gut akzentuierte Vortragweise vom Publikum äußerst beifällig aufgenommen wurden. Lebhaften Beifall ernteten die von Fräulein Heeling in ausdrucksvollem, tonreinem Vortrag gebotenen Lieder, wobei sie Herr Lehrer Tische am Flügel wirkungsvoll unterstützte. Der nicht große, aber wohlklingende, leicht ansprechende Sopran der Sängerin eignete sich vorzüglich für zarte, duftige Lieder. Das von Herrn Berggog in virtuoser Weise wiedergegebene Cello-Solo, sowie die von Herrn Max Claus vorgetragene humoristische Sachen fanden reichen Applaus. Den Schluß des Abends bildete ein von Mitgliedern des Vereins stoll zur Aufführung gebrachtes humoristisches Singespiel „Des alten Sängers Ehrentag“. Das schön gelungene Fest wurde durch einen Ball beschloffen, der die Teilnehmer noch lange in süßlicher Laune beisammenhielt.

Die Maul- und Klauenseuche ist am 31. Oktober im Königreiche Sachsen insgesamt in 339 Gemeinden und 909 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 15. Oktober war 331 Gemeinden und 879 Gehöfte.

Mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet wurde auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung die Firma Rabener Stuhl- und Möbelfabrik F. Schmidt u. Co.

Freitag abend gegen halb 9 Uhr brach in dem Hinter-

gebäude der Witwe Dork (Französische Klempnerin) in Hainsberg ein Stubenbrand aus, der die gesamte Habe der Witwe Sieber vernichtete. Die Ortsfeuerwehr löschte das Feuer. Die Entstehungursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Bei der Gemeindeverbandskassette zu Seifersdorf wurden im Monat Oktober 83 Einzahlungen im Betrage von 26 819,75 Mk. bewirkt, dagegen erfolgten 39 Rückzahlungen im Betrage von 24 442,33 Mk.

Der im Tale der Roten Wehring von Malter nach Seifersdorf führende Fußweg von der Kreuzung der nach Wendischcardorf führenden Straße mit der Staatsbahn in Malter bis zum Aufsteigen dieses Weges auf den sogenannten Goldgrubenweg ist gesperrt. Das Betreten des Dangebietes der Talsperrre bei Malter ist streng verboten.

Die gerichtliche Angelegenheit des Deubener Stellmachers Richter hat auch das Reichsgericht beschäftigt. Richter hat bisamtlich 1907 und 1908 einen Schmied bei sich beschäftigt und die Anmeldung der Detektankasse unterlassen. Der Schmied mußte wegen eines Bruches an der Kniegabel ins Krankenhaus; in festem Arbeitsverhältnis zwischen Richter und dem Schmied habe erst mit einem bestimmten Tag im Dezember 1909 begonnen. Richter hat sich dem Schmied gegenüber in diesem Sinne mehrfach geäußert, was seitens des Dresdener Landgerichts als Versuch aufgeführt wurde, den Schmied zum Halschneiden zu bewegen; das Urteil lautete auf ein Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust, weil der Schmied nicht erst seit Dezember, sondern ab 4. November, regelrechte Lohnarbeit für Richter bewirkt habe. Die Revision Richter, der geltend machte, dem Schmied bis zum 10. Dezember ausschließlich Obdach zugehalten zu haben, wurde zurückgewiesen.

Wegen Rückfallbetrugs verhandelte das Freiburger Landgericht gegen den am 11. Oktober 1890 in Niederhäslich geborenen, vorbestraften Dienstknecht Alfred Bruno Köhler, der am 23. September einem Mitbediensteten 6 Mk. gestohlen haben soll. Ferner hat er in der Nacht zum 8. Oktober bei seinem früheren Dienstherrn Wendler einen Diebstahl verübt. Er wurde wegen versuchten und vollendeten Rückfallbetruges zu 5 Monate Gefängnis verurteilt.

Die in Wöschappel wohnhafte Familie eines als Aufseher beim Bahnbau angestellten italieners erhielt die bedauerliche Nachricht, daß ihr nach Tripolis einberufener Enkelkind tot gefallen ist.

Die Unfälle mancher Rabfahrer, mit dem Schundzweige um die Witte zu fahren, hat ein junges Menschenleben gekostet. Der Sohn eines Maschinenmeisters in der Pappentabakfabrik bei Glasbütte hatte eine solche Wirtsfahrt unternommen, nachdem er seinen Vater besucht hatte. Plötzlich fing er an zu taumeln, stürzte und fiel in den Graben. Als man ihm Hilfe bringen wollte, sah man, daß es zu spät war; ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein Ende gemacht.

Mit Drillingen gesegnet wurde die Ehefrau des in Eppersdorf bei Rabenberg wohnhaften Gasanstaltsmaschinenführers Adolph. Mutter und Kinder sind wohlbehalten.

**Kleine Notizen.** — In der Wittwebaer luth. Kirche nahm im Dachboden die Wirtschaftlerin Marianne Bäcker ab. Plötzlich geben die Vetter nach und die Frau stürzte etwa 10 Meter tief ins Kirchenschiff. Sie gab bald darauf ihren Geist auf. — Der Dreihörner Franz Hörtig aus Königswalde wurde auf der Reichsstraße von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Ohne sich um den Ueberfahrenen zu kümmern, setzte der Wagen, der die Nummer D II 4518 trug, seine Fahrt fort. Hörtig wurde ins Krankenhaus gebracht; er ist Vater von 10 Kindern.

Anonyme Beischreiber treiben in Rabenua ein i. V. wieder einmal ihr Unwesen. Auf Postkarten werden dortigen Bürgern allerlei Schandthaten zugehichtet. Die Schreiber dieser Karten sind anscheinend Frauen, denen die Kriminal-polizei auf der Spur ist.

Für das durch den Tod des Geheimrats D. Meyer erledigte Stadtpfarramt in Zwitzkau, das mit der Superintendentur verbunden ist, sind vom Rat der Stadt dem Kirchenvorstand der Marktkirche vorgeschlagen worden die Herren Lic. Theol. Glade, Pfarrer an der St. Petrikirche in Dresden, Paul Georg Müller, Pfarrer in Leipzig-Neustadt, früher Diakon an St. Lukas in Chemnitz, und Oberpfarrer Johannes Raumann vom königlichen Pflanzgartenhaus zu Hubertusburg.

**Dresden.** Erschossen hat sich in seiner in der Bismarckgasse gelegenen Wohnung der 34 Jahre alte Hefenkübler Oskar Hempel. Der verheiratete Mann beging den Schritt in einem Zustand von Schwermut.

Der Reingewinn der Dresdener Hygiene-Ausstellungs-Lotterie, die bei 18 Serien zu je 100 000 Loosen eine Netto-Einnahme von 1 800 000 Mk. ergab und als Reichs-stempelsteuer von jeder Serie 16 666 Mk. 65 Pf. forderte,

betrug etwa 575 000 Mk. Die Verkäuferinnen erhielten für jedes verkaufte Los 2 Pf.

Selbstmord verübte in der Nacht zum Freitag wegen Krankheit ein 40 Jahre alter Schlossergehilfe in seiner in der Obelger Straße in Dresden gelegenen Wohnung.

In die Elbe sprang am Sonntag abend von der Friedrich-August-Brücke in Dresden ein älterer Mann. Im Wasser aber erwachte wieder die Lebenslust des Selbstmordkandidaten, denn er kam anscheinend ohne Verletzungen auf Neukädter Seite wieder ans Land, wo er von mehreren Soldaten in Empfang genommen wurde, die für seine Unterbringung in einer Heilanstalt sorgten.

Allen Beamten und Unterbeamten im Kolonialamt wurde eine Order des Reichskanzlers auf Eröffnung eines gegen die Beamtenchaft gerichteten Disziplinarverfahrens erteilt; die übliche Abschiedsaudienz des Staatssekretärs Bindequast beim Kaiser wird auf allerhöchste Anordnung nicht stattfinden.

Die Meinung der deutschen Industrie über das Marokko-Abkommen. Dem Vertreter eines Berliner Mittagsblattes gewährte Geheimrat Kiedorf eine Unterredung über das Marokko-Abkommen, das er als ungünstig und unvorteilhaft ablehnt. Der rheinische Großindustrielle sagte, daß nach seiner Meinung das ganze Abkommen kein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Politik sei. Er blicke mit Unmut auf die ganzen Verhandlungen. Alle papierernen Konfessionen, daß man den deutschen Bergwerksunternehmen gegenüber die Politik der offenen Tür beobachten werde, seien wertlos, wenn man Frankreich die alleinige politische Macht in Marokko überlassen werde. In einem weit entfernten Lande habe derjenige die wirtschaftliche Macht, der den politischen Einfluß habe, und deshalb seien die Abmachungen undiskutierbar. Diese Ansicht deckt sich vielfach mit der Ansicht der rheinisch-westfälischen Industrie, in deren Kreisen viel Bitterkeit gegen die, wie man sich ausdrückt, „nach-Bismarckische“ Politik zum Ausdruck kommt. Soviel der Korrespondent feststellen konnte, ist der Eindruck des Abkommens in der ganzen Industrie ein sehr unvorteilhafter. Für die Eisenindustrie wäre eine viel stärkere Garantie für die Ausbeutung der Erzfelder in Marokko dringend wünschenswert gewesen. Diese Industrie wird in Zukunft als die erste in Marokko darauf angewiesen sein, da Schweden, unsere bisherige Versorgungsquelle, immer größere Schwierigkeiten macht. Man glaubt, daß die deutschen Interessen in dieser Beziehung durch das Abkommen nicht wirksam geschützt sind.

Der Kaiser genehmigte das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs von Endequast und betraute mit der einstweiligen Leitung des Kolonialamtes den Gouverneur von Samoa, Dr. Solf.

Italien hat die volle Oberhoheit über Tripolis und Cyrenaika erklärt. — Für die Ueberseeschwärmer in Brasilien findet eine deutsche Hilfsaktion statt.

Sonderbaren Appetit entwickelte ein Kanonier des zweiten Jahrganges des 64. Feldartillerie-Regiments in Pirna, der eine Anzahl Knöpfe, Gelbmünzen, eine Sicherheitsnadel und zwei Zimmerthermometer verschluckte. Die Röntgenaufnahme im Lazarett hatte das Vorhandensein dieser Gegenstände an verschiedenen Stellen im Unterleibe ergeben. Sie sind allem Anschein nach wieder zum Teil auf natürlichem Wege zum Vorschein gekommen. Der Mann hat im Zustande vorübergehender Unzurechnungsfähigkeit gehandelt; denn wie nachträglich bekannt wird, hat er schon vor seinem Dienst-eintritt eigenartige Zustände gehabt, die bei der Aushebung nicht der Eschscheldepilze zur Kenntnis gebracht worden sind. Er befindet sich noch im Lazarett und ist durchaus wohl. Das Gerücht von dem Selbstmorde eines Soldaten hat sich auf vorstehenden Fall bezogen.

*Wollau bin wöifwand zw  
jatzigim Trümmung zw  
Zom wöifwand bin  
Köföwinnus Wollaukoffen.*

*Zom Jofall wöif 6!*